

Möge die Macht mit dir sein

Ein Vater-Kind-Wochenende in Kooperation mit der Christusbruderschaft Selbitz

Im Gästehaus der Christusbruderschaft verbrachten Väter und Söhne ein gemeinsames Wochenende mit einem Thema aus der Kinowelt – dem bekannten Wunsch aus der Star-Wars-Trilogie.

Zwei kleine Augen drehen sich, auf dem Kopf surrt ein silberner Faden, eine abgehackte Stimme spricht „Möge die Macht mir dir sein“ und dann öffnet sich der Mund und ein 60-Euro-Schein wird herausgeschoben. Was ist passiert? Der elfjährige Georg hat mit seinem Vater Martin einen Roboter konstruiert und vielerlei technische Raffinessen eingebaut. Dies alles geschah auf dem diesjährigen Vater-Sohn-Wochenende im Gästehaus der Christusbruderschaft Selbitz mit dem etwas ungewöhnlichen Thema: „Möge die Macht mit dir sein!“ Den meisten Vätern und Söhnen war dieser Satz wohlvertraut. Er stammt aus den alten und neuen Star-Wars-Kinofilmen. Mit diesem Wunsch haben sich die Jedi-Ritter voneinander verabschiedet, wenn sie sich aufmachten, um wieder einmal das Universum vor dem bösen Darth Vader zu retten. Die Mitarbeiter dieser Veranstaltung, der Religionspädagoge Volker Linhard und sein Sohn Hannes, ließen sich von diesem Zitat zu einem bunten Programm inspirieren. Am Freitagabend gab es neben dem Kennenlernen und der Nachtwanderung eine Einführung in das Thema „Star Wars“ mit wichtigen Informationen und den dazu passenden Filmausschnitten. Am Samstag bauten Vater und Sohn gemeinsam einen Roboter. Bereits zuhause hatten die Planungen begonnen und nun schleppten sie entsprechende Materialien ins Gästehaus. Der Hinweis im Vorfeld: „Schaut euch in euren Kellern und Dachböden um“ wurde sehr ernst genommen und so hatten Georg und sein Vater Holzkisten, Farben, Schrauben, Drähte, Batterien, einen alten Kassettenrekorder, ausgebaute CD-Rom-Laufwerke und –motoren mitgebracht. Dies alles fügte Georg in kunstvoller Feinarbeit zu einem Roboter zusammen, während sein Vater ihm nach eigenen Angaben lediglich Handlangerdienste leistete. Nicht ganz so filigran machten es Samuel und sein Vater Andreas. Sie bauten aus Staubsaugerteilen den Star-Wars-Roboter R2D2 nach, wieder andere fertigten aus einem Rad mit Speichen, viel Sperrmüll und Silberspray ein echtes Hingucker-Kunstwerk, die nächsten einen gelben Roboterhund, der seinen Schwanz bewegen konnte.

Nach all dem kreativen Schaffen waren am Abend Sport und Lagerfeuer angesagt. Die großen und kleinen Männer tobten sich beim Baseball aus, saßen singend und Stockbrot grillend am Lagerfeuer und betrachteten um Mitternacht still das glühenden Holz im Feuer und die funkelnden Sterne am oberfränkischen Nachthimmel.

Am Sonntagvormittag gab es einen eigenen „Männergottesdienst“ in der Kapelle des Gästehauses. Väter und Söhne machten sich Gedanken über biblische Geschichten mit dem sichtbaren Jesus, der damals mit seinen Jüngern unterwegs war und Menschen heilte. Sie überlegten sich dann in einem weiteren Schritt Erfahrungen mit dem unsichtbaren Jesus aus unserer heutigen Zeit, die zu diesen Geschichten passen. So stand auf einem Plakat zur Heilung eines Taubstummen: „Wir sollen auch heute noch genau wahrnehmen, eben „hören“, was uns andere Menschen oft ohne Worte sagen wollen.“ Mit einem Tanz zu dem hebräischen Lied „Schalom caverim“ und dem biblischen Segen „Möge der Herr mit dir sein“ schloss das Wochenende, das Vätern und Söhnen als eine gemeinsame, intensive Zeit noch lange in Erinnerung bleiben wird.